



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

224. Kurfürst Albrecht macht dem Bischofe von Lebus wegen der
Fehlgriffe des Markgrafen Johann große Vorwürfe, am 31. Januar 1482.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

liebe zu wolgefallen gerne zu richtunge kommen lasszen vnd ym vnser gnade wid-
dergeben. Ane das Bitten wir also vor vns nicht zu uormercken, das wir yn nicht
zu richtunge kommen lasszen vnd das ewer liebe yn In ewern landen nicht halden
noch den ewern zu halten gestatten, wollen wir vmb ewer liebe vordienen. Geben
zu Drefzden, am Sonnabende Conceptionis marie virginis, Anno domini etc. LXXX
primo.

Von gots gnaden Ernnt, etc. Churfurst,
vnd Albrecht, Gebruder, Hertzogen zu
Sachssen, Lantgrauen In doringen vnd
Marggrauen zu Meissen.

Dem Hochgeborn Fursten hern Johanfzen,
Marggrauen zcu Brandenburg, zu Stettin,
Pomern etc. Hertzogen, Burggrauen zu Nüremberg
vnd Fursten zu Rugen, vnserm lieben Oheim
vnd Sweger.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

224. Kurfürst Albrecht macht dem Bischofe von Lebus wegen der Fehlgriffe des Markgrafen
Johann große Vorwürfe, am 31. Januar 1482.

Vnser frunttschafft zuor. Erwürdiger In got befunder erbar frundt. Wie habt
Ir vnser Sun lassen handeln? Ist doch kein here Im land. So sein wir nit veindt
weder hieaussen oder doinnen. Es ist lang biz Sumer vnd hoffenlich all tag ein
richtigung, konnt Ir nit einen tag vssnemen In die vasten oder ehe, das man hett ge-
sehen, wie sich die ding an hetten gelassen? So wer Sachssen vnd wir durch vnser
Rete darzu kómen, vnser Sun dortinnen auch, vnd hetten es mit eren gehandelt nach
vnserm willen vnd mit vnserm grossen nutz. Gedenckt, wie man Im thu, es tang also
nit, wir wurden erezlosz vnd villeicht gutlosz dartzu. Wir wolten noch lieber den
konig verliern, dann den kaifer, Sachssen vnd das gantz reich. Vnser Sunns brieff,
den wert Ir horen, den wir Im schreiben. Wir schicken vch auch hir Inn verschlof-
fen, wie wir den heren von Sachssen geschriben haben, vnd sie vns wider antwor-
ten. Wie werden wir besteen, als die rinckhern, das gelt vertzert, den kaifer verloren
vnd das gantz reich vnd den konig dartzu. Hett mans doch noch wol mit tügen,
guten Worten vnd mit ern gehenckt, biz das man mit fug vnd nütz In die ding ko-
men wer, das also alles durch den kopff geschlagen ist. Wolten die heren von
Sachssen vnd wir gelt haben, gemarckt, wir hettens In der kamern vnd vor der

thür, es hett ewer nit erwart. Wer dannoch besser gewesen, dan also spot vnd schad! Wolten wir vnser Sun haben befolhen zu handeln teding halben, wir hetten Im den grunt wol geschriben vnd wer vns mit eren, gunst vnd nutz woltzerunnen mit gots hilff! Also warten wir spot oder schaden. Erferts der kaifer vnd die heren von Sachffen, so richteten sie sich hinder vns. So haben wir spot vnd schaden, vnd heldt der könig von Hungarn nichts vnd sind verleimunt durch das gantz reich. Darumb gedenckt, wie man Im thu, das mans zu tegen bring, dauon gruntlich zu handeln. Sunst wissen wir keinen fug, dann das wir schand vnd vngleichs warten sind, da grofz gedeyhen vff gestanden ist: vnd hetten dortinnen keins kriegs far vnd wer daruff gestanden, hett man wollen kriegem vmb sandt Johans tag hinaus, da Poln, Beheim, sachffen vnd Brandenburg die gantzen Slesien eingenomen hetten. Wie schleht sich vnser Sun In den grossen handel vnd waifzt ganz nichts, was furnemens Im reich ist. Vnd ist der krieg vnser meynung dannoch nit gewest, Sunder danck vnd ere vmb den kaifer vnd das reich zu uerdinen vnd nutz vnd gunst bei dem konig. Man mußt vns aber die weil haben gelassen, biz die ameraben zeitig wern worden: das hett man mit tagen alles zu wegen bracht. Mocht man doch In vnser dochter sach gehandelt haben: wir wissen nit, wie Ir vber zwerch darein gefallen seit vnd also geeilt habt, was vch dartzu genot hab. Thut das best noch vnd bald, es darff sein vnd henckt die sach. Ir ladt anders In warhait Polen, Boheim, Sachffen vnd das gantz reich uff vns. So hat mans wol geschickt. Wir wissen, das der konig Sachffen vnd vns nichtz thut, dann er kanns itzund nicht thun. Man lezt Im der weil nit. Wir haben nie anders gedacht, wir wolten die sach alle richten zu seiner zeit mit vnserm nutz, vnd wolten weder dainen oder hirauffen kriegem, dann mit vnser anzal, die wir da nyden haben, vnd hett vch wol enthalten mit taidingen vnser dochter halben vnd mit betegen der gefangen vnd anderm. Got lere vch das beste! Weisen ist gut zu schreiben! Vnd sagt nyemands daruon, denn es wissen nicht vber newn person vff vnserm teyl vnd thoren vchs nit gar entdecken: dann es steet nit vber landt zu schreiben, was die meynung ist, daruff der handel richtigung oder krieg stet. Hanns ist den sachen noch zu Jung: liesz die handeln, den es befolhen wer vnd zu handeln westen mit gots hilff vnd die volg hetten. Vns wer lieber, er hett die weil schwein gejagt. Wie hat es sich da so weis bedunckt. Ist er doch sunst nit gern In Witzen. Er riet baissen dafur zu seiner zeit. Wie wirt es so schon lauten, der Marggraue, der Eltst Curfurst, hat sich ausgefont hinter dem kaifer vnd dem gantzen Reich! Wie dorft sein Sun erleben, das ers on sein befelth thet. Wir haben vnsern lebtag kein grossern handel gehabt, denn den, als wir getraut hetten zu gut der herschafft, vnd wer, ob gott woll, dannoch krieg verhüt worden. Doch so furt es also In tedingen, das es der konig dafur helt, Ir wolt Sachffen vnd Brandenburg, fouil es mit ern gesein mitig, wo er volgen woll, In einem stal bringen vnd dannoch willig vnd gehorsam auch eins mit dem kaifer vnd dem gantzen Reich sein vnd enigkeit durch die bede hewfer Sachffen vnd Brandenburg zwuschen dem kaifer vnd

konig machen. Wir enwissen, was wir vch schreiben sollen, so vbel gefellt vns der handel. Dann er ist vns schedlich an eren vnd an gut: vnd handelt doch so grob nit nach der entdeckung, das Ir dadurch In krieg fallt. Es müßt die meynung haben, das der konig begert an Sachffen vnd vns durch vnfern Sun, das der konig vnd sein land auch vnferre erbliche land gerwet gegen einander seffen vnd versuchten, den kaifer vnd konig mit einander zu richten, vnd müßt sich nicht Irren lassen, vnser gemeine zulegung vons reichs wegen, des wir nit vberig mit ern sein können, trifft es doch vns nicht mer dann II^c. pfert vnd II^c. zu fufs, deszgleichen vnfern Schwegern von Sachffen auch. Gebraucht vernunft vnd vleifz, es bedarff sein, vnd laßt disen brieff kein mensch sehen oder lesen, dann vnfern Sun vnd her Jorgen von Walnfelz. Datum Onolzpach, am donrstag nach conuerfionis pauli, Anno LXXXII^{do}.

Albrecht, von gotes genaden Marggraue
zu Brandenburg, Curfurste etc.

Nachschrift:

Auch schicken wir vch hiemit, was wir vnferm Sune vnd den heren von Sachffen geschriben haben, vff ein News.

Dem Erwürdigen In got, vnferm
befunderlichen frund vnd Cantzler, hern
fridrichen, Bischouen zu Lubus,
jn sein selbs hant.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

225. Graf Eberhard der Aeltere von Wirtemberg empfiehlt bei seiner Reise nach Rom seine Lande dem Schutze des Kurfürsten Albrecht, am 9. Februar 1482.

Höchgeboren Furste, lieber her Oheim vnd Swager. Min fruntlich willig Dienst allzytt zuuorn. Vlz ettlichen minen geschäftten mich darzu bewegend, verkünd ich uwer lieb, das ich gen Rom zu ritten weguertig bin, mit flys fruntlich bittend, uwer lieb In minem vlsin min land vnd lütt In getruwer befelh zu haben vnd ob min Statthalter, so ich hinder mir verlassen, etwas an uch begern würden, Inen alsdann minem hochsten vertrauen nach zu uch, als minem fruntlichen lieben heren Oheim vnd Swagern, tragende, dar In uweren Raett, hilff vnd bystand getrürlich mit zu tailen, vngezwyffelt Ir tun vnd des genaigt sin werdent. Das will ich gern vmb